

Erfolgsprojekt für gymnasiale Mittelstufe

Alleinstellungsmerkmal bilingualer Unterricht – Angebot am Gymnasium Bremervörde hat sich etabliert

Von Theo Bick

BREMERVÖRDE. Am Bremervörder Gymnasium werden seit fünf Jahren einige Klassen zweisprachig unterrichtet. Während der Unterricht in den meisten Fächern regulär auf Deutsch abläuft, erhalten die bilingualen Klassen in den Fächern Biologie, Erdkunde und Geschichte Unterricht auf Englisch. Ein Alleinstellungsmerkmal in der Schullandschaft im Landkreis Bremervörde. Eingeführt wurde das Projekt unter der ehemaligen Schulleiterin Dr. Elke Richlick auf Initiative mehrerer

» Die englische Sprache fällt einem leichter und man gewöhnt sich daran, Englisch zu sprechen, ohne Hemmungen zu haben. «



Foto: bz

Pauline Burfeindt, Bili-Schülerin

Lehrkräfte um Stephanie Cerff-Treseler.

Kern des Bili-Unterrichtes ist eine bilinguale Klasse pro Jahrgangsstufe. Einstieg ist für die Schüler mit Beginn des siebten Schuljahres in zunächst einem der drei möglichen Fächer. Um potentielle Anfangsschwierigkeiten zu vermeiden, erhalten die Kinder im betreffenden Fach pro Woche eine zusätzliche Unterrichtsstunde. Ab dem achten Schuljahr entfällt diese, dafür kommt ein zweites Fach mit zunächst einer Zusatzstunde dazu. Ab dem neunten Schuljahr werden die beiden bilingualen Fächer regulär ohne zusätzlichen Zeitaufwand unterrichtet.

Für den sechsten Jahrgang gibt es ab dem zweiten Halbjahr Schnupperstunden, um den englischsprachigen Unterricht in der Praxis kennen zu lernen. Parallel dazu werden Informationsabende für die Eltern organisiert. Viele Eltern seien am Anfang zögerlich, weiß Cerff-Treseler aus Erfahrung. Doch seien viele Sorgen erfahrungsgemäß unbegründet. „Die Jugendlichen sind heutzutage meist ohnehin schon Englisch-affin“, sagt die Pädagogin. Auch



Die Fachkräfte für den bilingualen Unterricht am Gymnasium Bremervörde um Stephanie Cerff-Treseler (Zweite von links).

Foto: bz

müssten die Schüler um Unterricht keine Angst vor Fehlern haben. „Sie können sich ausprobieren“, sagt Cerff-Treseler.

Erfahrungsgemäß blieben alle Schülerinnen und Schüler, die sich für den Bili-Unterricht entscheiden, bis zum Ende des Programms in Klassenstufe 10 dabei.

Ein konkretes Beispiel für den Lernerfolg der Bili-Schüler? Bei den mündlichen Prüfungen hätten sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise besonders hervorgetan. „Die Bili-Schüler sprachen angstfrei und lagen leistungstechnisch über dem Durchschnitt“, sagt Cerff-Treseler. Da-

» Inzwischen ist die englische Sprache im Unterricht zur Gewohnheit geworden. «

Tom Nehring, Bili-Schüler

bei seien die bilingualen Klassen keineswegs „Eliteklassen“. So seien keine herausragenden Zensuren in Englisch und den betreffenden Sachfächern nötig, um am Bili-Unterricht teilzunehmen.

Eine weitere Beobachtung von Cerff-Treseler: Die Klassen seien in der Regel sehr tolerant gegenüber anderen und wenig anfällig für Lästereien. www.gymbrv.de